

Was kann uns eine historische Quelle über die Vergangenheit sagen? („Belegbarkeit“) Sekundarstufe

„Belegbarkeit“ als Konzept: Intention des *Concept Cartoons*

Dieses *Concept Cartoon* stellt das Basiskonzept der „Belegbarkeit“ in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung. Das Ziel ist, Vorstellungen über das Zustandekommen von Wissen über die Vergangenheit aufzugreifen und weiterzuentwickeln. Plausible Aussagen über die Vergangenheit und eben auch plausible Erzählungen benötigen ausreichende Belege. Solche Belege sind, wenn sie noch verfügbar sind, in Form von historischen Quellen in der Gegenwart zugänglich. Mithilfe von methodischen Verfahren (gattungsadäquater Quellenkritik und -interpretation) werden aus den Quellen Aussagen herausgefiltert, die als „Belege“ für historische Interpretationen dienen und somit für eine Konstruktion von Geschichte herangezogen werden können.¹ Dabei besteht die besondere Herausforderung, dass Quellen nicht zeigen, wie es gewesen ist, also keine Fenster zu Vergangenheit sind, sondern einer ausreichenden Kontextualisierung und Kritik unterzogen werden müssen. Dies ist jedoch eine Einsicht, die von Lernenden oft erst entwickelt werden muss.

Das konkrete *Concept Cartoon*

Ohne Quellen gibt es keine Geschichte. Schüler_innen, die historisch denken lernen sollen, kommen nicht umhin, sich mit der fundamentalen Bedeutung von Quellen auseinanderzusetzen.² Es müssen folglich im Geschichtsunterricht für Lernende Möglichkeiten geschaffen werden, dass Einsichten in die Funktionsweise der historischen Methode (Heuristik, Kritik und Interpretation), in den Stellenwert von Quellen darin und in die Konstruktivität von Geschichte auf der Grundlage von Quellen gewonnen werden können. Entscheidend hierfür ist es, zwischen den in der Vergangenheit entstandenen historischen Quellen, die einer nachfolgenden Gegenwart vorliegen³, und den später (auf der Grundlage dieser Quellen) entstandenen Vergangenheit re-konstruierenden Darstellungen zu unterscheiden. Quellen sind somit Voraussetzung für Wissen über die Vergangenheit, jedoch nicht dieses Wissen selbst.

Die Aussagen der Figuren im *Concept Cartoon*, die auf tatsächlichen Schüleraussagen⁴ aus der siebten Schulstufe beruhen, zielen einerseits auf die Definition von historischen Quellen ab, andererseits auf deren Aussagemöglichkeiten innerhalb eines

¹ Vgl. Ch. Kühberger: Konzeptionelles Wissen als besondere Grundlage für das historische Lernen. In: Historisches Wissen. Geschichtsdidaktische Erkundungen über Art, Umfang und Tiefe für das historische Lernen. Hg. v. Ch. Kühberger. Schwalbach/Ts. 2012, 33-74, hier 54.

² Vgl. H. Beilner: Quellen, schriftliche. In: Wörterbuch der Geschichtsdidaktik. Hg. v. U. Mayer/H.-J. Pandel/G. Schneider/B. Schönemann. Schwalbach/Ts. 2009, 162-163.

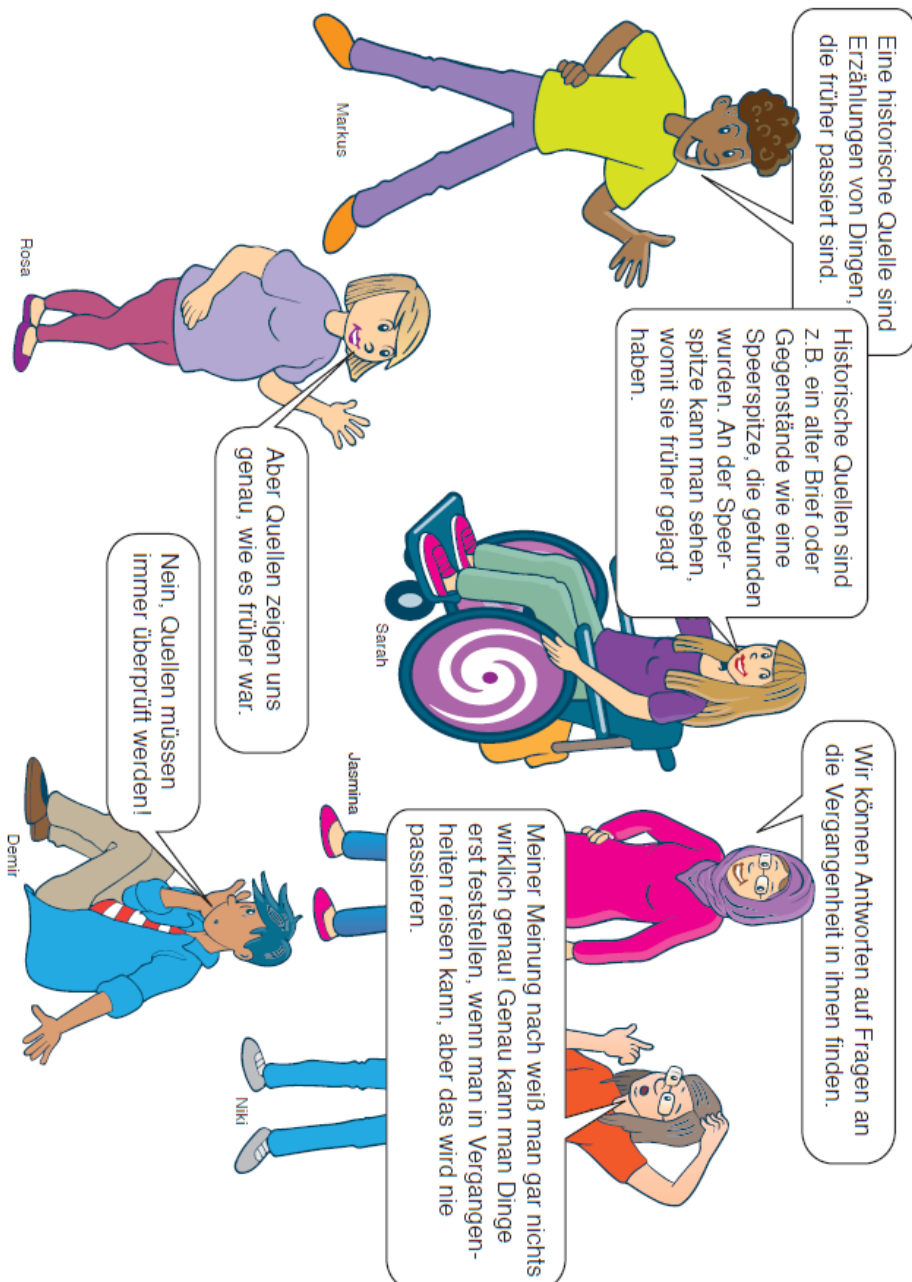
³ Vgl. H.-J. Pandel: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2012⁴, 11.

⁴ Die Äußerungen stammen aus einer nachcurricularen Erhebung in einer 3. Klasse (7. Schulstufe) an einer Neuen Mittelschule im Bundesland Salzburg (n = 24) am 23.3.2018.

historischen Erkenntnisprozesses. Eine sehr häufig anzutreffende und auch durch andere empirische Untersuchungen belegte Ansicht bei Lernenden ist, dass anhand quasi objektiver Quellen gezeigt werden könnten, wie es früher tatsächlich war.⁵ Diese Ansicht zeigt sich explizit bei Rosa, spiegelt sich aber auch bei Markus wider, der zudem keinen Unterschied zwischen Quelle und Darstellung macht und in seiner Definition unterschiedliche Quellengattungen (z.B. Sachquelle) nicht berücksichtigt. In ihrer Definition von Quellen kommt Sarah einer wissenschaftlich akzeptierbaren am nächsten. Sie geht zwar nur auf schriftliche und gegenständliche Quellen ein, deutet jedoch auch deren Erkenntnismöglichkeiten für spätere Zeiten an. Einer deutlich skeptisch-agnostischen Position entspricht die Aussage Nikis, der bestreitet, dass eine Annäherung an die Vergangenheit auch nur ansatzweise möglich ist. Neben Sarah liefern Jasmina und Demir die wissenschaftsorientierten Aussagen: Jasmina erkennt, dass Fragen an die Vergangenheit mittels Quellen beantwortet werden können, auch wenn sie nicht weiter auf Quellenkritik, -interpretation o.ä. eingeht. Dies thematisiert aber Demir, der von einer notwendigen Prüfung spricht.

⁵ Vgl. Ch. Spieß: Quellenarbeit im Geschichtsunterricht. Die empirische Rekonstruktion von Kompetenzerwerb im Umgang mit Quellen. Göttingen 2014, 103f. u. 126. Vgl. ebenso M. Langer-Plän: Problem Quellenarbeit. Werkstattbericht aus einem empirischen Projekt. In: GWU 54, 2003, H. 5/6, 319-336.

Was kann uns eine historische Quelle über die Vergangenheit sagen?



concept cartoons
 for learning



Methode 1: Veränderungen reflektieren

Schritt 1: *Concept Cartoon* erschließen lassen (vgl. Baustein A)

Schritt 2: Vorstellungen erheben (vgl. Baustein B)

Schritt 3: Follow-Up-Aktivität: Beschäftigung zum Thema nach fachspezifischen Gesichtspunkten (vgl. Baustein C)

Schritt 4: Vorstellungen erheben (vgl. Baustein B)

Schritt 5: Veränderungen in Vorstellungen feststellen lassen

Schritt 6: Veränderungen reflektieren lassen

Methodisch-didaktische Hinweise:

Ist es das Ziel, dass Schüler_innen Veränderungen in ihren eigenen Vorstellungen feststellen, um anschließend darüber zu reflektieren, können *Concept Cartoons* zur Diagnose von Konzepten verwendet werden. Die Lernenden formulieren je individuelle, begründete Antworten auf die Leitfrage des jeweiligen *Concept Cartoons* (Diagnose). Nach einer Arbeits- und Vertiefungsphase zu einem Fallbeispiel werden die konzeptionellen Vorstellungen erneut erhoben, wodurch Veränderungen sichtbar gemacht und reflektiert werden können. Für die Schritte 5 und 6 ist auch denkbar, anstatt einer zweiten Diagnose eine Kommentierung der bereits in Schritt 2 erhobenen Konzepte der Schüler_innen anzuleiten. Dabei sollen die Lernenden mögliche Veränderungen und Kontinuitäten in der *eigenen* Vorstellung berücksichtigen.

Differenzierungshinweise:

Schüler_innen können sich entweder für die im *Concept Cartoon* formulierte Vorstellungen entscheiden oder diese durch ihre eigenen Vorstellungen erweitern. In jedem Fall sollen die individuellen Vorstellungen der Schüler_innen schriftlich begründet und festgehalten werden.

Für die Kommentierung von Veränderungen und Kontinuitäten können wiederum Formulierungshilfen angeboten werden.

Als eine Möglichkeit für eine Follow-Up-Aktivität in Schritt 3 könnte mit einer Darstellung der Vergangenheit, z.B. in Form des Schulbuchtexes, gearbeitet werden. Diese wird im Sinne des Basiskonzeptes „Belegbarkeit“ mit Blick auf ihre empirische Plausibilität überprüft (De-Konstruktion), indem geeignete Quellen daraufhin untersucht werden, inwiefern sie Belege für die Aussagen in der Darstellung liefern können. Unverzichtbar ist dabei nach dem Erschließen der Quelle(n) eine gattungsadäquate auf eine explizite historische Frage hin ausgerichtete Quellenkritik.⁶ Durch dieses Verfahren können Schüler_innen ihr Verständnis des Konstruktionscharakters von Geschichte und ihre Belegbarkeit durch historische Quellen entwickeln bzw. vertiefen.

Eine weitere Möglichkeit wäre es, verschiedene passende schriftliche und bildliche Quellen auf der Grundlage einer historischen Fragestellung zu einem bestimmten

⁶ Vgl. H.-J. Pandel: Quelleninterpretation. In: Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. Hg. v. U. Mayer/H.-J. Pandel/G. Schneider. Schwalbach/ Ts. 2013⁴, 152-171, hier 155 u. 164f. Vgl. auch M. Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in Didaktik und Methodik. Stuttgart 2015¹², 114 u. 183.

Thema der Vergangenheit zur Verfügung zu stellen. Diese sind im Idealfall multiperspektivisch und ermöglichen es Lernenden, Veränderungen oder Kontinuitäten zu rekonstruieren. Schüler_innen bekommen den Auftrag, die Quellen inhaltlich zu erschließen, diese quellenkritisch entlang eines bewährten methodischen Leitfadens zu bearbeiten, um im Anschluss (durchaus auch unter Einbeziehung von wissenschaftlichen Darstellungen in Form von Sachtexten) die zugrundeliegende Fragestellung zu beantworten. Als freiwillig in Anspruch zu nehmende Lernhilfe für Schritt 5 und 6 können Kärtchen mit Formulierungshilfen zur Verfügung gestellt werden, welche den Schwierigkeitsgrad der Aufgabe senken. Diese Kärtchen sollen den Anstoß zu einer Reflexion über die Veränderungen sowie über die Kontinuitäten in der je individuellen Vorstellung geben. Dabei sollten mehrere Kärtchen durch die Lernenden ausgewählt werden.

Formulierungshilfen:

| | |
|---|---|
| Die Beschäftigung mit den Materialien hat mich in meinen ursprünglichen Gedanken bestärkt, weil... | In meiner Vorstellung nach der Beschäftigung mit den Materialien bleibt gleich, dass... |
| Durch die Beschäftigung mit den Materialien habe ich meine ursprünglichen Vorstellungen verändert, weil ... | Nach der Beschäftigung mit den Materialien verändern sich meine Vorstellungen so, dass... |
| Zur kritischen Beschäftigung mit historischen Quellen weiß ich jetzt, dass... | Historische Quellen können folgende Materialien sein: ... |
| Historische Quellen können die Vergangenheit nicht 1:1 abbilden, weil ... | Durch Quellenkritik kann erreicht werden, dass... |